Anno 1763. Sonnabends den 12. Novembr. No. 133.

Berlin, vom 8 Nov.

Bey dem Czetteritzischen Dragonerregimente ist der Premierlieutenant Hr. v. Woedtke, zum Staabscapitain avancirt.

Se Majestät der König haben den geschickten bisherigen Adjunctum Fisci, Hrn. d'Antieres, zum Französischen Obergerichtsrath und Director der Französischen Colonien zu Stettin und Stargardt zu ernennen geruhet.

Morgen wird allhier der Türkische Gesandte Achmet Effendi seinen öffentlichen Einzug halten.

Dieser Tagen sind der Königl. Spanische und Königl. Dänischen Hof bestimmte Gesandte, Don Sebastian de Liano, aus Wien, und der Generallieutenant von der Pohlnischen Kronarmee, Fürst von Sulkowsky, aus Pohlen hier angelanget.

Fortsetzung des Leipziger Artikels in der 129 und 131. Nummer unserer Zeitungen.

Dritte Abtheilung.

vom Jahre 1745 bis 1763.

Nach dem Dresdner Frieden im Jahre 1745 den 25. Dec. erhielten die Churlande durch den Anfall der Sachsen-Weissenfelsischen Lande im Jahr 1746 einen beträchtlichen Zuwachs; das Königl. Churhaus selbst aber

wurde in dem folgenden 1747 Jahre durch die gesegneten Verbindungen mit dem Bourbonischen und Bayerischen Häusern dergestalt beglückt, daß ansehnliche Reiche und Länder in Europa sich die Stützen ihrer künftigen Beherrscher aus Sächsischen Geblüte versprachen. Als der Aachner Friede 1748 die aus dem Erbfolgskriege nach Kayser Carl des 6ten, glorwürdigsten Andenkens, entstandene Irrungen ganz gehoben, verhoffete man, wie in Deutschland, so auch in Sachsen, lange Zeit Friede zu geniessen, und die meisten Prinzen verwendeten auch ihre Wachsamkeit auf die Verbesserung der Commercien, und arbeiteten der Sicherheit der Länder wegen an allerhand Verbindungen. In Pohlen blieb es auch ruhig, und die in Danzig zwischen dem Magistrat und der Bürgerschaft entstandene Irrungen wurden beygelegt. Allein mittler Zeit hatte sich in dem Systeme der politischen Affaires von Europa verschiedenes ereignet, welches in der Folge sowohl den größten Theile von Europa, als besonders den Chursächsischen Staaten, die beschwerlichsten Kriegslasten dieses laufenden Jahrhunderts zuzog. Die Gränzirrungen in America zwischen Frankreich und Engelland brachen Ao. 1755 in einen öffentlichen Krieg aus; die Furcht vor die Ausbreitung desselben auch in Deutschland, und andere Umstände, veranlassete 1756 den 16. Jan. eine Verbindung zu Westmünster zwischen Engelland und Preussen, welcher in eben dem Jahre den 2. May eine Allianz zwischen den Häusern Oesterreich und Bourbon folgete. Allerhand Vermuthungen wegen offensiv-Concerts konten durch Ministerialanfrage nicht getilget werden, sondern veranlasseten, daß die Chursächsischen Lande 1756 den 29. August von den Königl. Preuß. Truppen in Besitz genommen; daß der Krieg zwischen Oesterreich und Preussen völlig ausbrach, und Se. Majestät, unser erblaßter Friedrich August, vor gut befand, sich nach Dero Königreich Pohlen zu erheben. Da eine grosse Menge sowohl von gewechselten Comitial-Gesandschaftsmemorialien, Actis publicis, und andern Schriften allerhand Arten an dem Tage liegen, welche die hierbey vorgefallenen Umstände entweder vorstellig machen, oder beurtheilen, so ist hier nur so viel zu berühren, daß durch Reichshofräthliche Conclusa, Avocatorien und Hof-Decreta auch bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg hierüber 1757 den 10. Jan. alles in Bewegung kam, eine Reichsexecutionsarmee errichtet wurde, daß sich Frankreich und Schweden als Garants des Westphälischen Friedens, und hernach auch Rußland dabey einliessen, und daß fast alle deutsche Fürsten nach verschiedenen Absichten und Umständen mit darein gezogen wurden.

Welchergestalt hierauf Böhmen und Schlesien, der Ober- und Niedersächsische, der Westphälische und Fränkische Creiß u.s.w. in beschwerliche Kriegstroublen eingeflochten worden, ist fast allen Zeitungslesern noch im frischen Andenken, oder sie können es sich von noch lebenden umständlich erzählen lassen.

In Pohlen hatten Se. Majestät der König ausser den empfindlichsten Rührungen über diese Schicksale noch den Schmerz, daß Ihro Majestät, Dero Gemahlin, Maria Josepha, den 17. Nov. 1757 in die Ewigkeit voran gieng; doch wurden Allerhöchstdieselbe auch mitten unter diesen Fällen dadurch erfreuet, als die Curländischen Stände im Jahr 1758 Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Carl, zum Herzoge erwälten, und Selbige von dem Könige, Dero Herrn Vater mit dem Herzogthum belehnet wurden.

In Deutschland schien man unterdeß des Krieges müde zu werden, und ob gleich einige Friedensnegociationen in den folgenden Jahren und ein A. 1761 zu Augspurg projectirter Congreß nicht zu Stande kam, auch der in diesem Jahre erfolgte Tod der Rußischen Kayserin Elisabet, einer getreuen Alliirte Sr. Königl. Pohln. Majestät und Churfürstliche

durchl. zu Sachsen, das Kriegssystem theils zu ändern, theils zu verlängern anschien, so erfolgte es doch endlich, nachdem An. 1762 der Friede zwischen Frankreich und Engelland geschlossen worden, daß der 15 Febr. 1763 auf dem Jagdschlosse zu Hubertsburg, Deutschland, und besonders die Oesterreichischen Staaten und die Einwohner der benachbarten hohen Churhäuser Sachsen und Brandenburg, aus einem drangsalsvollen und intricaten Kriege zog, daß die Friedenstractaten daselbst signiret wurden, und alle redliche und patriotisch gesinnte der beyden hohen Churhäuser, Sachsen und Brandenburg, die Consolation hatten, nach einer so empfindlichen Epoque sich wieder zu erholen.

Die Fortsetzung folget.

Prag, vom 29 Oct.

Den 26sten dieses Monats, des Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, ist allhier unser Erzbischof und des Apostolischen Stuhls Legatus, Hr. Johannes Mauritius Gustavus, des Heil. Röm. Reichs Fürst und Graf von Landerscheid, Blanckenheim und Geroldstein, pro Kayserl. Königl. Apostolischen Majestät wirklicher Geheimer Rath, und des Königreichs Böhmen Primas rc. nach einer langwierigen Krankheit, im 88sten Jahre seines Alters, selig in dem Herrn verschieden.

Wien, vom 22 Oct.

Man hat jetzo versicherte Nachrichten, daß Se. Majest. der Kayser, den sogenannten Stato degli Presidii, in welchem sechs kleine Festungen sind, die bisher dem Könige beyder Sicilien gehörten, Kraft eines mit Sr. Sicilianischen Majestät geschlossenen Tractats, auf ewig mit dem Großherzogthum Toscana vereiniget haben.

Warschau, vom 29 Oct.

Da in denen Pohlnischen Reichsgesetzen keine ausdrückliche Zeit bestimmt, binnen welcher der erledigte Thron wieder besetzt, und eine neue Wahl vorgenommen werden solle, so ist auch itzo dieserwegen noch nichts zuverläßig zu vernehmen. Man erinnert sich vielmehr, daß nach dem Tod des Königs Johannis III. aus dem Hause Sobiesky bis zu der damals erfolgten neuen Königswahl ein ganzes Jahr verflossen. Das Andenken der sanftmüthigen Regierung, die zwey große Prinzen aus dem Durchlauchtigsten Churhaus Sachsen, seit 67 Jahren als Könige dieses weitläuftigen Reichs geführt, ist auch bey dem Pohlnischen Adel und Großen in viel zu großer Verehrung, als daß nicht auch bey der bevorstehenden Wahl auf hochermeldetes Haus die Rücksicht genommen werden sollte. Indessen scheinet sich der Zeitpunkt einer andern wichtigen Wahl zu nähern, welche Deutschland weit mehr und unmittelbar angehet. Es verlautet nemlich für zuverläßig, daß Se. Churfürstl Gnaden zu Maynz einen Churfürstentag oder Versammlung auf den 15ten Dec. nach Augsburg ausgeschrieben, um über den wichtigen Gegenstand einer Römischen Königswahl und ob nicht solche bey denen gegenwärtigen Umständen dem gesamten deutschen Reich höchst vorträglich und ersprießlich seye zu berathschlagen.

Amsterdam, vom 29 Oct.

Mit Briefen, von Rio Demirary, vom 22ten Julii, hat man daß die rebellirenden Negers zu Rio de Berbice, seit ihrer Niederlage nichts weiter haben unternehmen können, und daß sie größten Theils entblößt von Pulver, Bley und Lebensmitteln, umher streifen. Man wartet also daselbst bloß auf die Ankunft der Kriegesschiffe, um die Meuterer gefangen zu nehmen, und sie nach Verdienst zu strafen. Auf den Reviren von Suriname und Isequebo ist man wohl auf seiner Hut gewesen, auch war man von der guten Intention der Negers versichert, welche sich auch gezeiget hat, wie in denen Troubeln auf einer Englischen Plantage auf Berbice eine Meuterey entstand, und die Holländischen Negers sich freywillig anboten, gegen die Rebellen anzugehen, welches

auch angenommen wurde, und die Meuterer gefangen und gestraft, und drey Englische verbannet wurden.

Paris, vom 24 Oct.

Ihro Hoheit, die Dauphine, welche mit Monseigneur, dem Dauphin, und Ihrer Familie, zu Versailles geblieben ist, befindet sich so wohl, als es die Umstände erlauben. Der König ist selbst von Fontainebleau gekommen, um Derselben den Tod des Königs von Pohlen, Churfürsten zu Sachsen, Ihres Herrn Vaters, bekannt zu machen.

Man spricht schon von 4 Mitwerbern um die erledigte Pohlnische Krone. Drey Derselben sind Söhne gekrönter Häupter, und der vierte ist ein Piast.

Die Zeit muß lehren, ob sowol dieses Gerücht wahr sey, als ein anderes, welches sich verbreitet. Man sagt nämlich allgemein, daß man allen Generalpächtern für ihre Dienste Dank sagen würde, und daß im Ministerio Veränderungen vorgehen sollten.

Als der Hr. Maupeau dem Könige Dank für die Gnade abstattete, daß ihn Se. Majestät zum ersten Presidententen vom Parlamente zu Paris ernannt hätten, bat den Denselben, die Stelle eines President à Mortier (Oberrichter zu Paris) seinem Sohne zu schenken, der noch nicht über 17 Jahr alt ist; welches auch Se. Majestät in Gnaden bewilligten.

Die Parlamentsglieder von Rouen, welche nach Hofe zukommen Befehl erhalten hatten, sind nach Fontainebleau berufen worden, woselbst sie der Graf von St. Florentin und der Vicekanzler Maupeau sehr freundschaftlich empfangen haben. Indessen hat ihnen doch der Hr. von Maupeau zu verstehen gegeben, daß er das Betragen ihres Parlaments nicht billigen könne. Uebrigens haben diese Herren Befehl, sich bis auf weitere Ordre zu Moret und zu Milly aufzuhalten. Man sagt, daß die ersten Presidenten aller Parlamenter im Reiche, mit ihren Generalprocuratores, auf das Ende dieses Monats nach Hofe zu kommen Befehl erhalten haben.

Seit einigen Wochen regieret unter den Pferden eine allgemeine Seuche, welche in einem sehr starken Krupf bestehet. Man hat befunden, das Semmel und Schwefel in ihren Trank gerührt und einige abführende Mittel, sie davon befreyet haben. Se. Majestät hatten dem Herrn Mole, gewesenen ersten Präsidenten des Parlaments, die Ordre gesandt, die Pension zu empfangen, welche den Personen, die sich aus den Geschäften retiriren, zukommt, allein der Hr. Mole hat sich dafür bedankt, und auf die Versicherung, daß er sie nicht nöthig habe, haben Se. Majestät ihm versprochen, seine Uneigennützigkeit auf eine andere Weise zu erkennen zu geben.

London, vom 29 Oct.

Vor einigen Tagen kam ein wohlgekleideter Mensch, auf der Landstrasse zu einem Herrn, der eben in diese Stadt fahren wollte, und bat ihn, weil er unumgänglich um 10 Uhr in London seyn müßte, um einen Platz in seinem Wagen. Der Herr, welcher nichts argwohnte, willigte in seine Bitte, wie er aber nach Hause kam, sahe er, daß ihm der Unbekannte zum Dank seine Uhr und Börse, während der Zeit, da er neben ihm gesessen, ausgezogen hatte.

Genua, vom 15 Oct.

Unsere Regierung hat den, an den Französischen Hof abgesendeten Courier zurückgehalten, und seit dem heißt es, daß wir uns in Ansehung der Corsischen Angelegenheiten, von demselben gewisse Hülfe zu versprechen haben. Bis dahin vertheidiget der General Marinaggio sehr wohl, daß die Rebellen nicht weiter vorrücken können.

Nach

Nachtrag ad No. 133.

Sonnabends den 12. November Anno 1763.

Frankfurt, vom 29 Oct.

Wie man vernimmt, so haben Se. Churfürstl. Gnaden zu Maynz, die Freyherren von Erthal, von Groschlag und von Benzel, zu Dero Bothschaftern bey dem am 15 December zu Augsburg angesetzten Wahltage eines Römischen Königes, ernennet. Der Hr. Baron von Benzel wird vorher an die sämtl. Churfürstlichen Höfe abgehen, um sie zu Beschickung dieses Wahltages förmlich einzuladen.

Vollständige Abhandlung vom Wiesenbau sowol dem natürlichen als künstlichen welcher unter Beschreibung der guten und schädlichen Grasarten und Futtergewächse nach den Gründen der neuern Landwirthschaft erörtert, und durch ein neues System mit dem Acker-Weinbau vereiniget worden, 8vo Frft. und Leipzig 1763. 2 Rthlr. 10 sgl.

Amalia oder das Muster ehelicher Liebe aus dem Englischen des Hrn. Fieldings, Verfassers des Thomas Jones übersetzt, 8vo Frft. und Leipzig 1764. 2 Rthlr. 10 sgl.

Johann Christoph Adelungs pragmatische Staatsgeschichte Europens von dem Ableben Kayser Carls des 6ten an, bis auf die gegenwärtigen Zeiten aus sichern Quellen und authentischen Nachrichten, mit unpartheyischer Feder vorgetragen, und mit nöthigen Beweisschriften bestätiget, 3ten Bandes 2ter Theil und 4ter Band, complet 4to Gotha 1763. 5 Rthlr. 10 sgl. Ingleichen sind alle 4 Theile ganz complet um 14 Rthlr zu haben.

Im Königl. Addreß- und Hauptlotteriecomtoir in Breslau auf der kleinen Ohlauischen Gasse im Gottwaldischen Hause, sind Originalloose von der Berliner Lotterie zur 3ten Ziehung, welche auf den 30 Nov. c. geschiehet, zu 7 Ggr. zu 8 Ggr. zu 15 Ggr. zu 1 Rthlr. zu 1 Rthlr. 6 Ggr. zu 2 Rthlr. 12 Ggr. und zu 5 Rthlr. zu haben, worauf Gewinnste zu 12 Rthl. 6 Ggr., 25 Rthlr., 50 Rthlr., 256 Rthlr., 470 Rthlr, 477 Rthlr. 12 Ggr., 512 Rthlr. 6 Ggr., 1025 Rthlr. 20 Ggr., 3453 Rthlr. 8 Ggr., 6839 Rthlr. 4 Ggr., 6960 Rthlr. 6 Ggr., 33647 Rthlr. 22 Ggr. und 67295 Rthlr. 20 Ggr. alt Cour fallen können. Hat er sonst noch jemand Lust höher einzulegen, und seinen Anschlag auf noch größere Gewinnste gemacht; so wird derjenige sich in obigen Hauptlotteriecomtoir zu melden belieben, wo in ihm denn alle Vortheile an die Hand geben wird, wie er durch erhöhete Einlagen, auch weit größern Gewinnsten mit vieler Wahrscheinlichkeit, gelangen kan.

In der Zeitungsexpedition sind Originalloose von der Berliner Lotterie welche auf den dieses Monats gezogen wird, zu 7 Ggr. zu 8 Ggr. zu 15 Ggr. zu 1 Rthlr. 6 Ggr. zu 1 Rthlr. 12 Ggr. und zu 5 Rthlr. auch höher zu haben, wer hiezu Lust hat beliebe sich bey Zeiten zu melden.

Die Freunde der Königl. Lotterie werden ersucht, ihre Einsätze zu beschläunigen, da die Nahme derselben, für jetzigen driten Zug, nur noch nechste Woche dauret. Breslau den [illegible] Nov. 1763. Johann Friedrich Korn, der Aeltere.

Es wird denjenigen bekannt gemacht, welche gesonnen sein Güter zu kaufen, die können [illegible] Hrn. von Salisch, in Trebnitz melden, wo man einem jeden wird suchen nach [illegible] zu dienen.

Nachdem unter voriger Landesregierung ein Capital von 1000 Flor. welches die hiesige Schönfärberzunft pro reluitione eines gewissen Stück Impostis erlegt hat, vermöge Kayserlichen Rescripts d. d. Wien den 7ten August 1731 zur Aufnahme des Tuchmanufacturwesens und Anschaffung eines feinen Wollevorraths bestimmt, und hiernächst auf Veranlassung des Kayserl. Commerciencollegii bey dem damaligen Generalsteueramt zinsbar untergebracht worden, und dem dieses Capital, welches nach veränderter Regierung seiner vormaligen Bestimmung gemäß, der Königl. Hauptmanufacturcasse zugeeignet worden, nunmehro von Sr. Königl. Majestät zur Bezahlung aßiguiret worden, das darüber lautende Generalsteueramts Obligatorium vom 8ten Oct 1731 aber von obhanden gekommen, und von dem vormaligen Kayserl. Commerciencollegio nicht herbey geschaft werden können: so werden alle und jede welche dieses Generalsteueramts Obligatorium und Schuldverschreibung in Händen haben, oder daraus, auf das darinnen benante Capital ex quocunque capite einigen Anspruch zu haben vermeinen mögten, hiemit edictaliter und peremtorie citirt und befehliget, vom 27ten Oct. cur. an, binnen 12 Wochen den Besitz sothaner Schuldverschreibung und ihrer daraus etwa habenden Prätension ad acta anzuzeigen, und den 19ten Januar 1764 vor der von Sr. Königl. Majest. allhier niedergesetzten Generalsteueramtsschuldenuntersuchungscommißion, Nachmittags um 3 Uhr persönlich oder per Mandatarios das Original Obligatorium zu produciren, und ihren daraus etwa habenden Anspruch zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie effluxo Termino damit werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Obligation aber amortisirt und mit Auszahlung des Capitals an die Hauptmanufacturcasse vorgeschritten werden. Signatum Breslau den 26 Oct. 1763.

Es ist der Hr. von Wildenstein vor einigen Tagen aus Festenberg weggegangen, er ist irrig im Verstande und von mittler Statur, in gebundenen schwarzen Haaren, hat einen grün tuchenen Caftan, einen Reisehut, und Pantoffeln bey seinem weggehen angehabt, sieht im Gesichte ältlich und schwarz aus, hat einen schwarzen Barth, und soll sich gegen Breslau gewendet haben; wer von solchen einige Nachricht zu geben weiß, beliebe es in der Zeitungsexpedition zu melden, und hat sich eines raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

In der Handlung von Philipp Cornet et Comp. auf der Nicolaigasse No. 78 ist wieder eine beträchtliche Quantität von allerhand Französischen Weinen, als junge, mittle, alte und ganz alte weiße Franzweine, Bergeraac, Muskatensecte, Pontac, Roquemoore und Gury, auch Champagner Wein, von der ersten Güte in Commißion angekommen, und nebst verschiedenen Gattungen alter ächten Rheinweine sowol in ganzen Fassen, als getheilt, und in Flaschen zu haben.

Mittwochs den 9ten dieses ist ein Crystallnes und mit rother Folie untergelegt, und in Gold eingefaßtes Pettschaft, nebst Uhrschlüssel und grünen Uhrband verlohren gegangen, wo solches gefunden, beliebe es gegen einen raisonnablen Recompens in der Zeitungsexpedition anzuzeigen.

Ein sehr bequemer und wohlconditionirter 4sitziger Reisewagen ist zu verkauffen, nähere Nachricht aber in der George Gottlieb Hornischen Buchhandlung im Deutschmannischen Hause zu vernehmen.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in Wilhelm Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung am Ring im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.